

## Konzept für eine zukünftige Ausrichtung der Berufsausbildung im LVerGeo

**Bisherige klassische Methoden der Werbung für den Berufsnachwuchs, z.B. Flyer, Ausschreibung, reichen nicht mehr aus, um ausreichend Nachwuchs für die Berufsbranche der Geoinformationstechnologie zu gewinnen. Die heutige Jugend möchte moderner, z.B. mit Internetauftritten und bewegten Bildern, z.B. via YouTube, beworben werden. Ein erster Ansatzpunkt ist die ausgehend von den Berufsverbänden ins Leben gerufene Kampagne „weltvermesserer“. Auf Instagram und Facebook sind Kanäle eröffnet worden, die die Berufsbilder sowie die Ausbildungs- und Studienangebote in der Geoinformationstechnologie jugendgerecht in das Blickfeld rücken. Aber reicht das schon aus? Das anliegende Konzept soll mögliche Lösungen aufzeigen.**

Es gibt in verschiedenen Bundesländern bereits Kampagnen, die aktiv und mit verschiedenen Mitteln Nachwuchswerbung betreiben. In Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen sind zu diesem Zweck eigens Geschäftsstellen eingerichtet worden, die die Aufgabe haben, die Maßnahmen im jeweiligen Bundesland zu koordinieren. Ein Austausch zwischen den Ländern könnte helfen, um mögliche „Blaupausen“ zu Konzeption, Umsetzung und Organisation von bereits bestehenden Kampagne auch für das Land Sachsen-Anhalt zu entwickeln.

Ziele von Kampagnen sollten die nachhaltige Gewinnung des beruflichen Nachwuchses in allen Bereichen der Geoinformationstechnologie sowie die Verbreitung der Marke Geodäsie sein. Alle Maßnahmen einer möglichen Kampagne setzen diese Zielvorgaben dann um. Es werden dazu vier Säulen der Nachwuchswerbung vorgeschlagen, wobei jede einzelne Säule in die andere wiederum ineinandergreift.

- **Säule I:** Analoge (herkömmliche) Information und Werbung: Broschüre, Flyer;
- **Säule II:** Digitale Information und Werbung: eigene Webseite (Vorschlag: [www.geodaesie.lsa](http://www.geodaesie.lsa)), Instagramkanal (Vorschlag: @geodaesie.lsa), Google Ads, QR-Codes;
- **Säule III:** Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit: Kampagnenlogo und Wortmarke, Beiträge in Verbandszeitschriften (z.B. VDVmagazin), Werbeatikel, Autoaufkleber, Veranstaltungsmobiliar im Kampagnendesign, etc. und
- **Säule IV:** Aktive Werbung: Schüler- und Berufsmessen, zentrale Großveranstaltung, Geodäsie im Schulunterricht.

Ziele der Kampagne sind die nachhaltige Sicherung des beruflichen Nachwuchses in allen Bereichen der Geodäsie, der Geoinformation und des Landmanagements sowie die Verbreitung der Marke Geodäsie.

Vorgeschlagen wird dazu ggf. auch ein möglicher „Erlebnistag Geodäsie“ unter der Schirmherrschaft der zuständigen Ministerin (Ministerium für Infrastruktur und Digitales). Mit angemeldeten Schüler und Schülerinnen unterschiedlicher Schulen wäre der Erlebnistag ggf. ein erster Einstieg für mögliche Interessenten. Dieser Erlebnistag ist danach regional unter Beteiligung der Berufsverbände verteilt auf das ganze Land einzuführen und jährlich anzubieten.

Die nötigen Aktivierungsarbeiten lassen sich wie folgt allgemein gliedern:

- nötige Staatliche Maßnahmen, wie z.B. staatliche Förderungen bei Mangelberufen,
- Förderung und Forderung des lebenslangen Lernen,
- Maßnahmen zur Bekämpfung des Demographischen Wandels,
- Bekämpfung Fachkräftemangel,
- Modernisierung der Ausbildung,
- Verbesserung von Fortbildungsangebote und
- Erhöhung der Attraktivität von MINT-Berufe.

Zudem sind ist eine Aktualisierung der Ausbildungsinfrastrukturen wie folgt vorzunehmen:

- Fachliche Ausbildung,
- Technische Ausstattung,
- Konzentration der Facharbeiterausbildung in Ausbildungszentren und
- Weiterentwicklung der Hochschullandschaft.

Die Maßnahmen der Geoinformationsbranche können wie folgt beschrieben werden:

- Bewerbung des Berufsnachwuchses,
- Steigerung der Attraktivität des Berufsbildes,
- Erhöhung der Ausbildungszahlen,
- Erhöhung der Fortbildungsangebote,
- Attraktive Entlohnung und
- Reaktivierung von Fachkräften.

Für Sachsen-Anhalt wird neben des eingangs beschriebenen Vier-Säulen-Konzepts folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

1. Reaktivierung der AG zur Kooperationserklärung bzgl. der Gewinnung des Berufsnachwuchses in der Geoinformationstechnologie,
2. Umfangreiche Facharbeiterausbildung aller Berufe in der Geoinformationstechnologie,
3. Förderungen von Hochschulausbildungen (Erhaltung und Ausbau der Studiengänge Geoinformation an der HS Anhalt),
4. Aktivierung aller Ausbildungen im öffentlichen Dienst, nicht nur LVerGeo sondern auch ALFF und Kommunen) und
5. Einstellungsoffensive des öffentlichen Dienstes (zusätzliche Mittelbereitstellung und nicht Stellenstreichungen).

Für das LVerGeo ist die duale Berufsausbildung ständig zu aktualisieren und nun nach drei Jahre dezentrale Ausbildung zu bewerten und Verbesserungen vorzunehmen, wie

- a) Organisation zu den Zentralen Projektwochen (ZPW)
- b) Kooperation Praktika
- c) Evaluierung Ausbildungsinhalte

Die Standorte DE und SDL sollen langfristig in die Ausbildung integriert werden. Das erscheint nur mit der Ausbildung zum Beruf des Geomatiker/in als alleinigen Ausbildungsberuf im LVerGeo nur sehr schwer möglich, da keine entsprechenden Tätigkeitsfelder zur Geoinformation an den Standorten vorliegen. Eine Abhilfe könnte die Wiederaufnahme der fachübergreifend als notwendig angesehenen Berufsausbildung des/r Vermessungstechniker/in bewirken.

Auch auf die Tatsache hin, dass nun seit mehreren Jahren nur eine mäßige Bewerberanzahl zum Ausbildungsberuf Geomatiker/in im LVerGeo vorliegt und dadurch freie Ausbildungsstellen nicht besetzt werden können sowie fertig ausgebildete Geomatiker/in im LVerGeo in den Bedarfstätigkeitsfeldern eines/r Vermessungstechniker/in (z.B. Wochen-AD) eingesetzt werden, erfolgt der folgende Vorschlag für eine zukünftige Verteilung von insgesamt 16 AZUBI pro Ausbildungsjahr im LVerGeo wie folgt:

- Ausbildung von zwei Vermessungstechniker/in an jedem Standort des LVerGeo (Summe 8) und
- Ausbildung von vier Geomatiker/in jeweils an den Standorten HAL / MD (Summe 8).

Aus o.g. Gründen wird daher die Neukonzipierung der Ausbildungsberufe im LVerGeo bzw. Wiedereinführung des Ausbildungsberufes „Vermessungstechniker/in“ angeregt.

Für die LVerGeo-Standorte HAL und MD sollte ein eigenes Fachdezernat Ausbildung (LVerGeo-Akademie) eingerichtet werden, z.B. unterhalb der Standortkoordinierung. Als Aufgabe neben der Ausbildung, die nicht nur die duale Berufsausbildung (Lehrberufe) sondern auch die Betreuung der dualen Studenten (Bachelor) in der vorlesungsfreuen Zeit und später auch die Laufbahnausbildung sowie die fachliche (nicht führungstechnische) Referendarausbildung beinhaltet, ist dabei auch die Fortbildung (z.B. fachliche Durchführung von Inhouse-Schulungen) anzusiedeln. Die Standorte DE und SDL sind dabei fachlich an die Standorte HAL und MD anzuschließen, wobei die AZUBI nur an den Standorten HAL und MD eingestellt werden und für die Fachausbildung an die weiteren Standorte DE und SDL bei der Vermessungstechniker-Ausbildung abgeordnet werden könnten. So kann das LVerGeo weiterhin mit zwei Ausbildern an den Standorten MD und HAL agieren.

Das LVerGeo könnte ferner eine Kooperationsstelle für andere Ausbildungsbetriebe übernehmen, da das LVerGeo für die Berufe in der Geoinformationstechnologie fachübergreifend ist und auch überregional Ausbildung anbietet. Ausbildungsabschnitte, die z.B. in einzelnen Ausbildungsbetrieben nicht geleistet werden können, könnten so über die Koordinierungsstelle ggf. auch im eigenen Haus vermittelt werden. Das dient der Stärkung der Berufsausbildung in den Berufen der Geoinformationstechnologie.

Leipzig, 08.06.2022

BTB Sachsen-Anhalt; LFG-VL